



8. April 2026

## Postulat

von Sibylle Kauer (Grüne),  
und Matthias Renggli (SP)

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie

- in städtischen Wäldern die Anzahl der Habitatbäume erhöht werden kann (Richtwert 10 Habitatbäume pro Hektare);
- in den übrigen Zürcher Wäldern die Eigentümerschaft unterstützt werden kann durch Information und Beratung sowie durch ergänzende Beiträge zu den kantonalen Beiträgen, um die Anzahl Habitatbäume entsprechend zu erhöhen (Richtwert 10 Habitatbäume pro Hektare).

### Begründung:

Habitatbäume, auch als Biotopbäume bezeichnet, sind in der Regel ältere und/oder strukturreiche Bäume, die durch das Vorhandensein von Höhlen, Rindentaschen, Spalten oder Totholzanteilen eine Vielzahl sogenannter Baummikrohabitate aufweisen. Diese Mikrohabitate sind für viele Organismen unverzichtbar, da sie ihnen als Brut-, Nahrungs- oder Rückzugsorte dienen. Ein erheblicher Anteil der Waldarten – darunter xylobionte Käfer, Pilze, Flechten sowie höhlenbewohnende Vögel und Fledermäuse – ist direkt auf solche Strukturen angewiesen.

Im Wald fungieren Habitatbäume somit als Biodiversitäts-Hotspots: Auf engem Raum konzentrieren sie eine besonders hohe Artenvielfalt und ermöglichen das Vorkommen zahlreicher spezialisierter, häufig gefährdeter Arten. Gleichzeitig sichern sie die langfristige Verfügbarkeit geeigneter Lebensräume über viele Jahrzehnte bis Jahrhunderten hinweg. Diese Kontinuität ist vor allem für wenig mobile Arten entscheidend, die auf stabile Habitatbedingungen angewiesen sind und neu entstehende Lebensräume nur eingeschränkt besiedeln können.

In bewirtschafteten Wäldern sind solche Strukturen jedoch häufig unterrepräsentiert, da die Bäume für die Holznutzung geschlagen werden. Alte, absterbende oder beschädigte Bäume werden jeweils aus wirtschaftlichen oder sicherheitstechnischen Gründen entfernt. Dies führt zu einem Mangel an Mikrohabitaten und in der Folge zu einem Rückgang spezialisierter Artengruppen. Die gezielte Förderung von Habitatbaumkandidaten und die Erhaltung von genügend Habitatbäumen stellen daher eine zentrale Massnahme dar, um die ökologische Funktionalität und Resilienz der Wälder zu stärken.

Im Kanton Zürich werden maximal 3 Habitatbäume pro Hektare mit Fr. 500.- gefördert<sup>1</sup>. Als ideal gelten jedoch in bewirtschafteten Wäldern rund 10 Habitatbäume pro Hektare. Deshalb soll die Stadt zusätzliche Habitatbäume fördern und so auch die Vernetzung im Wald verbessern. Zudem vermitteln Habitatbäume das Bild eines naturnahen, gewachsenen Waldes und tragen so wesentlich zur Erholungsqualität bei.

<sup>1</sup> Kanton Zürich, Amt für Landwirtschaft und Forsten. (2021). *Richtlinie zu Biotopbäumen im Kanton Zürich*. [https://www.zh.ch/content/dam/zhweb/bilder-dokumente/themen/umwelt-tiere/wald/beitraege-waldpflege-waldbewirtschaftung/biotopbaeume\\_richtlinie\\_2021.pdf](https://www.zh.ch/content/dam/zhweb/bilder-dokumente/themen/umwelt-tiere/wald/beitraege-waldpflege-waldbewirtschaftung/biotopbaeume_richtlinie_2021.pdf)